

Englische Hoffnungen auf Oesterreich.

(Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.)

Haag, 25. Mai. Der „Nieuwe Courant“ im Haag meldet aus London: Eine Anzahl englischer Blätter bespricht den Artikel der „Westminster Gazette“ über die Stellungnahme Englands gegenüber Oesterreich. Seit längerer Zeit war eine mächtige Partei für die Forderung der „Westminster Gazette“ eingetreten. Diese Kreise wünschen eine öffentliche Revision des Kriegszielprogramms, namentlich in bezug auf die Zerbröckelung der österreichisch-ungarischen Monarchie. Die liberale Presse hat den Artikel der „Westminster Gazette“ wohlwollend besprochen. Die „Morning Post“ spricht sich jedoch gegen ein solches Vorgehen der britischen Regierung aus. Das Blatt meint, solche Bemühungen würden noch weniger Erfolg haben als die Bemühungen Deutschlands um Rußland. Oesterreich-Ungarn sei durch den Krieg wirtschaftlich so abhängig von Deutschland geworden, daß es eine Trennung von Deutschland nicht wagen dürfe. Die „Westminster Gazette“ veröffentlicht in dieser Angelegenheit einen neuen Leitartikel, in dem namentlich auch Tiszas Rücktritt beleuchtet wird. Das Blatt meint, Tiszas Rücktritt bedeute für den Verband einen neuen Schritt vorwärts. Als Kaiser Karl den Thron bestieg, wurde behauptet, er hege den

Wunsch, den Einfluß Deutschlands auf die österreichisch-ungarische Politik zu brechen. „Sein zähester Gegner in dieser Hinsicht war Tisza. Wir glauben, daß der Wunsch des Kaisers nach einem baldigen Frieden und der Wunsch, sich von der deutschen Herrschaft frei zu machen, ernst gemeint ist und daß er wohl die Gefühle der übergroßen Mehrheit der nichtdeutschen Völker seiner Monarchie bei diesem Bemühen vertritt. Diesen Umstand müssen die Staatsleute der Verbündeten wohl überlegen. Wir dürfen aber andererseits nicht vergessen, daß die Deutschen das österreichische Heer beaufichtigten und ihre Truppen mit den österreichischen vermengten haben, so daß sie eine Macht über Oesterreich erlangt haben, die Kaiser Karl nicht so leicht brechen kann. Er ist in sehr bescheidenem Maße sein eigener Herr.“